

in seiner Histoire ecclesiastique d'Allemagne über das oben genannte Werk schreibe.

---

Original in franz. Sprache mit Siegel  
AH 12, 254-255 - Blatt 254<sup>V</sup>-255<sup>F</sup> leer

---

109

1750 Oktober 15., Basel

B

BRIEF VON [JOHANN RUDOLF] ISELIN AN [BEAT FIDEL ANTON ZURLAUBEN, PARIS]

---

Iselin bedauert, dass ihm seine beschränkten Mittel nicht erlaubten, sich alle literarischen Neuigkeiten von ihm übersenden zu lassen. Denn leider seien "les emplois de la Robe" nicht eben lukrativ und Mäzene fänden sich gar selten. Das Soldatenhandwerk stehe heute eindeutig über den Wissenschaften.

Er freue sich, in die "Société de Cortone" [Accademia Etrusca] Aufnahme gefunden zu haben, eine Ehrung, die er weitgehend dem Wohlwollen von Kardinal [Cäsar Albericus] Lucini verdanke. Dieser habe ihm auch eine Grosszahl seiner Publikationen geschenkt. In einem seiner letzten Briefe habe der Prälat der vom preussischen König [Friedrich II.] verfassten Geschichte Brandenburgs sein Lob ausgesprochen. Insbesondere die Reformation finde dieser gut dargestellt. Ob er aber die Fortsetzung, welche das Leben Friedrich I. behandle und die einen wenig freundlichen Brief von [Pierre Louis Moreau de] Maupertuis an den römischen Hof enthalte, ebenso wohlwollend beurteilen werde, bleibe dahingestellt.

Die Zusendung des Journal des savants sei nicht so dringend und könne gut zusammen mit seinem Werk [Histoire militaire] erfolgen, das er sich allerdings herbeiwünsche. "La harangue du R. P. [Guido] Ferrari de arte politica" sei ein Meisterwerk und weiche gänzlich von der sonst üblichen Jesuitendoktrin ab. Das Werk über die Kriegszüge von Prinz Eugen [von Savoyen] sei derart ge-

17/8'

12/109

lungen, dass dieser nun auch noch dessen Italienzüge bearbeiten wolle. Was das "castruvium Bonamicus" anbelange, von dem bis heute leider erst ein Band vorliege, fühle man sich ins "siècle d'Or" versetzt. Leider besitze er davon bloss ein Exemplar, das er sich auf dem Postweg aus Genua habe kommen lassen. Er wolle es ihm aber gerne zur Lektüre überlassen. "L'histoire metallique de Louis XV." werde er nicht anschaffen, denn derart prachtvolle Werke seien für ihn unerschwinglich. Das fünfbändige Werk von van Loon über die "Histoire metalique" der Niederlande wäre auch nicht in seinem Besitze, wenn es ihm nicht vom Grafen Lyn-der geschenkt worden wäre. Die Stadtbibliothek beabsichtige, die "Histoire des Gaulois" von Dom Martin [Bouquet] anzuschaffen, folglich werde er dieses Werk dort einsehen können.

Eglinger sei über die Hilfe, die er, Zurlauben, ihm habe zuteil werden lassen, voll des Lobes. Was ihn angehe, sehne er sich seine Gegenwart herbei, um sich mit ihm über die Chronik des [Aegidius] Tschudi unterhalten zu können.

Im übrigen würden sich grosse politische Entwicklungen vorbereiten. Der Ambassador [Marc-Antoine-René de Voyer d'Argenson, marquis de Paulmy] befinde sich mit dem Projekt einer neuen Allianz der eidg. Orte mit Frankreich am Hofe. Doch da er das spezielle Vertrauen des Ambassadors nicht geniesse, wisse er keine Einzelheiten, mit Ausnahme dieser, dass Zürich und Bern [mit Frankreich] in eifrigen Verhandlungen über die 1712 eroberten Gebiete ständen. Sollten diese erfolgreich verlaufen, könne auch mit einer vorteilhaften Erneuerung der Allianz gerechnet werden.

Iselin bittet um allfällige weitere Informationen über dieses Geschäft, denn da dadurch auch Basel betroffen werde, interessiere er sich brennend dafür. Er selber werde ihn auch auf dem laufenden halten.

---

Original in franz. Sprache  
AH 12, 256-257